

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN



MIT DEM FAHRRAD NACH LOS ANGELES

ERFOLG AN DEN SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES

KAMPF GEGEN GOLDRUTE & CO.

NEOPHYTEN VERDRÄNGEN EINHEIMISCHE PFLANZEN

TRADITIONSHAUS IM NEUEN KLEID

DER «BÄREN» GLÄNZT NACH DEM UMBAU

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Die Bilder berühren uns alle sehr. Die unendlichen Leiden, die Flüchtlinge aus Syrien und anderen kriegsversehrten Ländern erdulden müssen, sind für uns nicht vorstellbar. Familien, Kleinkinder, Alte und Junge – die Betroffenen brauchen unsere Solidarität.

Der Kirchgemeinderat hat erfreulicherweise vor einigen Wochen die Initiative ergriffen und beschlossen, die Trägerschaft der Flüchtlingsarbeit in Schwarzenburg zu übernehmen, unterstützt vom Gemeinderat. Im Fokus sind einerseits verfügbare Gemeindeliegenschaften, viel wichtiger aber sind private Unterkünfte, die für Familien und Kleingruppen geeignet sind. Deshalb fordert der Kirchgemeinderat die Bevölkerung auf, geeignete Liegenschaften für Menschen, die bereits seit einiger Zeit in der Schweiz leben und eine erste Integration genossen haben, zu melden. Erfahrene Leute aus der Kirchgemeinde stellen die Betreuung sicher. Ich hoffe, dass diese Initiative ein erster Beitrag an die Linderung der vielen Flüchtlingstragödien wird, ein Solidaritätszeichen mit Vorbildcharakter. Am 21. Oktober findet um 20 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses ein öffentlicher Orientierungsabend statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

«Stefan Gutknecht, Philippe Urfer und Michael Bucher sind jetzt schon ein bisschen die Stars», sagte Bernaville-Direktor Vinzenz Miescher gegenüber «Der Bund». Die drei jungen Männer haben vier Medaillen und vier Diplome von den Special Olympics World Games, den olympischen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung, nach Hause gebracht. Sie wurden in den vergangenen Wochen bereits gebührend gefeiert. Die drei jungen Sportler sind ein Beispiel dafür, was sich aus der breiten Förderung der Bewegung im Bernaville ergeben kann. Aus den Bildern sprechen Freude, Begeisterung, aber auch Ehrgeiz und Siegeswille.


Ruedi Flückiger

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Korrektorat und Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). www.schwarzenburg.ch/magazin



4 - 9 BEWEGUNG VERBINDET

Die Stiftung Bernaville setzt auf Bewegung im Alltag der Menschen mit einer kognitiven Behinderung. Dies mit Erfolg: drei Kollegen glänzten im Fahrrad-Zeitfahren an den Special Olympics World Games in Los Angeles.

10 - 25 GEMEINDE

10 - 13 KAMPF GEGEN GOLDRUTE UND CO.

Naturpark und Gemeinden bekämpfen Neophyten wie Goldrute oder Sommerflieder konsequent, dies mit Unterstützung von Asylsuchenden.

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

23 Bibliothek

26 - 29 KIRCHGEMEINDE

28 SELBSTBESTIMMTES STERBEN

Die Kirchgemeinde organisiert Film und Podium zu einem umstrittenen Thema.

29 Aus dem Kirchgemeinderat

30 - 37 BLICKPUNKTE

30 - 31 TRADITION MIT STIL

Das Gasthaus «Bären» im Dorfkern gehört zur Geschichte Schwarzenburgs. Jetzt glänzt es im neuen Kleid.

32 ERSTER PLATZ FÜR SCHWARZENBURGER WIESE

Markus Mischler überzeugt an der Wiesenmeisterschaft Gantrisch.

34 AUSNAHMETALENTE

Zwei Kinder brillieren mit der Geige.

37 TELEGRAMM

Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

38 Veranstaltungen

39 Portrait



Text Franziska Ackermann, Fotos Stiftung Bernaville

MICHAEL BUCHER QUALIFIZIERTE SICH FÜR DIE SPECIAL OLYMPICS IN LOS ANGELES UND KEHRTE MIT DREI OLYMPISCHEN DIPLOMEN ZURÜCK. EIN BESONDERES ERLEBNIS...

Impressionen von einer sportlichen Reise in die USA: (v.l.n.r.) Michael Bucher, Stefan Gutknecht und Philippe Urfer in Los Angeles.

WOSCH UME UF AMERIKA?

Michael Bucher lebt und arbeitet in der Stiftung Bernaville. Und er ist stolzer Gewinner dreier Olympischer Diplome, die er an den Special Olympics World Games vom 25. Juli bis am 2. August in Los Angeles erhielt. Wie die beiden Bernaville-Kollegen Philippe Urfer und Stefan Gutknecht mass er sich in der Disziplin Zeitfahren mit dem Fahrrad. Michael qualifizierte sich für eine stärkere Kategorie als seine Kollegen. Der Sprung aufs Podest gelang ihm nur knapp nicht – in einem Rennen fehlten ihm nur sieben Zehntelsekunden für Bronze.

Als Vorbereitung trainierten die drei einmal wöchentlich zusammen mit anderen Bernaville-Bewohnern. Ihre Touren führten sie in den Sommermonaten rund um Schwarzenburg. «Im Winter wird es dann ruhiger zu und her gehen», verrät uns Michael. Es ist kein Training auf einem Home-



trainer oder ähnlichem vorgesehen. Michael ist zwar stolz auf sein Stöckli-Fahrrad und seine Leistung, er kann sich aber genauso gut vorstellen, einmal Fussball zu spielen.

Für die Rückkehrer aus Los Angeles ist der Rummel um ihre Person neu. Besonders beeindruckt war Michael vom Empfang am Flughafen. Viele Leute waren anwesend, schwenkten Kuhglocken und hoben Transparente hoch. Ein würdiger Empfang, so wie siegreiche Sportler eben empfangen werden. Auch im Bernaville wurden die erfolgreichen Sportler mit einem würdevollen Willkom-

men begrüsst. «Es ist eine Überraschung gewesen», verrät uns Michael. Und die Gemeinde ehrte die Sieger mit einem offiziellen Empfang im Dorf. Ein ganz besonderes Erlebnis, wie Michael schildert: «Wir wurden mit einer Kutsche vom Bernaville ins Dorf gefahren. Die Musikgesellschaft begleitete den Umzug. Und wir erhielten viele Geschenke.» Neben den Wettkämpfen blieb nur

wenig Zeit, die Fremde zu erkunden. Das Programm war gedrängt, Tagwacht meist bereits vor sechs Uhr. Und trotzdem, der Spass kam nicht zu kurz. Ob mit anderen Athleten aus dem Schweizer Team oder bei einem Ausflug ans Meer. Auf etwas kann Michael besonders stolz sein: Er erhielt eine Einladung an die 1.-Augustfeier der Schweizer Botschaft in Amerika. Auch die Begegnung mit Simon Ammann, der das Schweizer Team an die

Special Olympics begleitete, beeindruckte ihn. Bei so viel Erlebtem erstaunt es nicht, dass ein Bernaville-Bewohner, als Michael sein Stöckli-Bike für das Fotoshooting hervorholt, fragt: «Wosch ume uf Amerika?».

ÜBER SPECIAL OLYMPICS

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung. Special Olympics wurde im Jahre 1968 gegründet und 1988 vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt. Ziel und Zweck von Special Olympics sind Breitensport-Programme, die eine allgemeine körperliche Fitness und Beweglichkeit fördern; sie tragen dazu bei, das Selbstbewusstsein, die Freude an der Bewegung und die sportliche Leistungsfähigkeit zu stärken. Die Stiftung verfolgt die folgenden Kernziele: Sportliche Förderung für geistig und mehrfach behinderte Menschen; Vorbereitung, Organisation und Durchführung von Special Olympics Anlässen; finanzielle und ideelle Unterstützung von schweizerischen Veranstaltern von Special Olympics Programmen; Teilnahme an lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Anlässen von Special Olympics; Wertschätzung, Akzeptanz und Integration geistig und mehrfach behinderter Sportler und Sportlerinnen. In der Schweiz ist Special Olympics Switzerland seit 1995 als Stiftung tätig.

Über 6500 Athleten aus 165 Ländern nahmen an den diesjährigen Spielen teil. Die Schweiz war vertreten mit 70 Athleten, die in 13 Sportarten starteten. Der Medaillenspiegel ist beeindruckend: 14-mal Gold, 19-mal Silber und 23-mal Bronze.



Ob wandern, Fahrrad fahren, tanzen, schwimmen – in der Stiftung Bernaville spielt Bewegung im Alltag der Menschen mit einer kognitiven Behinderung eine wichtige Rolle. Spass und Freude an der Bewegung stehen im Vordergrund, aber auch die Teilnahme an Wettkämpfen und Turnieren ist für die Motivation zentral. Nicht zuletzt sind es die sportlichen Aktivitäten, die helfen, Brücken zu schlagen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.



Das Motto der Stiftung «Bernaville bewegt» drückt das Engagement für Lebensfreude und Gesundheitsbewusstsein aus. Und natürlich bewegen wir vieles, in erster Linie - aber nicht nur - Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Wir spielen Fussball, wandern, tanzen und noch vieles mehr. Aus diesen Aktivitäten sind im Laufe der Zeit eingespielte Teams entstanden, die sich leidenschaftlich an verschiedenen Sportveranstaltungen messen. So spielten die Bernaville-Kickers, die Fussballmannschaft mit wechselnder Besetzung, auch schon an den Sommerspielen von Special Olympics Switzerland und anderen Fussballturnieren für Menschen mit Behinderung. Vor zwei Jahren reisten die Kickers sogar an einen internationalen Wettbewerb in Spanien. Das Bernaville Bike Team erfüllte sich einen Traum und schaffte es dieses Jahr bis an die Special Olympics World Summer Games in Los Angeles.

Das Angebot an Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung in der Schweiz ist vielfältig und freut sich wachsender Beliebtheit. Die Sportler der Stiftung Bernaville nehmen an Schwimmtagen, Unihockeyturnieren, Lauffesten und an Sporttagen mit verschiedenen Disziplinen teil. An den Wettbewerben stehen die Freude an der Bewegung und das Dabeisein im Vordergrund. Doch auch die Leistung ist für die Sportler wichtig. Thomas Himmelreich kommentierte seinen Medaillengewinn am letztjährigen PluSporttag in Magglingen folgendermassen: «Medallie ufgänkt u im 2015 e nöi gwinnel!» Meistens sind die Teilnehmenden in Stärkeklassen unterteilt, um sich mit Athleten auf ähnlichem Niveau messen zu können. Dadurch ist der Wettbewerb fair und die Chancen auf eine gute Platzierung hoch, egal wie stark die körperliche Beeinträchtigung eines Sportlers ausfällt.

Im Bernaville-Alltag hat Bewegung ebenfalls viel Platz. Die Menschen im Arbeitsbereich nutzen während der Arbeitszeit einmal pro Woche das hauseigene Schwimmbad und die Merzweckhalle, auch ein Spaziergang kann Teil des Arbeitsalltags sein. Seit 2012 bietet Schwarzenburger Fitness-Trainerin Caroline Riteco wöchentlich einen Zumba-Kurs für die Bewohner/innen im Haus an. So tanzen im Schnitt zwanzig Personen zur Mischung aus lateinamerikanischer und internationaler Musik mit treibendem Rhythmus, der dynamische, schnelle und kräftige Bewegungen fordert. Die Beweglichkeit der Teilnehmenden variiert stark, jede und jeder nimmt nach seiner persönlichen Möglichkeit am Programm teil. Dass es den Teilnehmern gefällt, beweist die Aussage von Mischa Ruppen: «Ds Zumba isch no lässig, wi mir tüe tanze, mit de Arme und de Bei».

Am alljährlichen Grümpelturnier spielen Mitarbeitende mit und ohne IV-



Rente zusammen um einen Pokal. Dabei ist der Strafraum sowie das Tore schießen den Mitarbeitern mit einer Beeinträchtigung vorbehalten. Nach dem gemeinsamen Nachtessen tritt eine Bernaville-Auswahl traditionsgemäss gegen eine Mannschaft einer anderen Firma an. Diesen Sommer wagte sich ein Team der Gilgen Logistics AG aus Oberwangen an die schwierige Aufgabe. Schlussendlich ging nach einem fairen und spannenden Spiel das Heimteam als Sieger vom Platz.

Der Sport schlägt eine gesunde Brücke zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Der offizielle Empfang der Gemeinde Schwarzenburg für die erfolgreichen Athleten der World Summer

Games in Los Angeles hat diese Brückenfunktion einmal mehr bestätigt. Begleitet von der Musikgesellschaft Harmonie wurden die drei Sportler Michael Bucher, Philippe Urfer und Stefan Gutknecht durch die Gassen von Schwarzenburg kutschiert und bei der Ehrung auf dem Dorfplatz mit Apéro sorgte nicht nur das strahlende Wetter für zufriedene Gemüter. Solche wertvollen Momente sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Inklusion, der Entwicklung in eine vielfältige Gesellschaft, in der alle «inklusive» sind.

STIFTUNG BERNAVILLE

In der Stiftung Bernaville wohnen 90 Personen, weitere 40 Personen leben selbständig oder bei Angehörigen, arbeiten aber in den geschützten Arbeitsplätzen von Bernaville. Wer im Bernaville wohnt, hat die Möglichkeit, bis ans Lebensende zu bleiben. Neben neun internen Wohngruppen be-



treut die Stiftung auch Wohngruppen für selbständigeres Leben im Dorf und auf dem Bernaville-Gelände. Im Laufe des nächsten Jahres eröffnet die Stiftung eine weitere Ausserwohngruppe im Dorf. Menschen mit geringem Begleitbedarf, die weitestgehend selbstständig leben und wohnen, nutzen das Angebot «begleitetes Wohnen» mit einer bis maximal vier Stunden Betreuung pro Woche. Die Wohnangebote der Stiftung Bernaville sind 365 Tage im Jahr geöffnet. Der Umsatz beträgt 11,5 Mio. Franken. Die Stiftung Bernaville fi-

nanziert sich über die Erträge aus der Produktion der Arbeitsbereiche und durch die öffentliche Hand. Die Kosten für therapeutische und schulische Angebote sowie für Sport, Ferien und Ausflüge werden nicht durch die öffentliche Hand abgegolten. Diese wichtigen Angebote werden ausschliesslich über Spenden finanziert – so auch die entstehenden Auslagen für die Teilnahme an Sportanlässen. Wer die Stiftung

Bernaville bei ihrem Engagement und der Arbeit mit Menschen mit einer kognitiven Behinderung unterstützen will, kann Spenden auf das Konto PC 30-34589-8 überweisen.

GESAMTSANIERUNG DER STIFTUNG BERNAVILLE

Die Stiftung hat diesen Sommer von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern die Genehmigung erhalten, den nächsten Schritt im Sanierungsprojekt unternehmen zu können. Es folgt nun das Ausarbeiten der Projektanforderungen und der Kriterien für den Architekturwettbewerb. Das Siegerprojekt wird anschliessend in das definitive Instandsetzungs- und Erneuerungsprojekt gegossen, das, nach Berechnung der tatsächlichen Baukosten, vom Regierungsrat bewilligt werden muss. Die Stiftung rechnet damit, dass in ca. drei Jahren die ersten Baumaschinen auffahren könnten.

Text Benjamin Diggelmann, Fotos Karl Schönenberger